

# Wolfszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Wodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postkassenkonto 600-844  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielig, Republicansta 4, Tel. 1204

**Volksstimme**  
Bieliz-Biala u. Umgebung

## Chamberlain verteidigt sich

Scharfe Kritik der Opposition: Chamberlain wich vor den Diktatoren zurück

London, 3. Oktober. Das englische Unterhaus trat Montag nachmittag zur außenpolitischen Aussprache zusammen. Am Vormittag tagte das Kabinett und befasste sich mit der Vorbereitung der Unterhausführung.

Zu Beginn der Unterhausführung gab der zurückgetretene Marineminister Duff Cooper eine Erklärung ab, in der er seinen Rücktritt damit begründet, daß die britische Regierung gegenüber den Diktatoren nicht die klare Sprache anwende, die erforderlich sei. Weiter beschwerte er sich über das Vorgehen Chamberlains bei den Verhandlungen, der ohne Konsultierung seiner Ministerkollegen, ohne Beihilfe der diplomatischen Berater und Sachverständigen das Münchener Abkommen unterzeichnet habe, ebenso wie er sich zur Erklärung seines Schrittes dagegen wandte, daß England eine Garantie in Mitteleuropa übernommen habe. Wenn das der Fall sei, dann solle England jetzt auch eine Wehr auf dem Festland unterhalten und das Aufrüstungsprogramm beschleunigen. Der zurückgetretene Minister kritisierte hierauf überaus scharf die Politik der deutschen Regierung und schloß mit der Erklärung, er könne an den Erfolg der Chamberlain-Politik nicht glauben.

Unmittelbar nach den Ausführungen Duff Coopers erhob sich Premierminister Chamberlain, um seine Erklärung abzugeben.

Chamberlain behandelte die Entwicklung der letzten Tage. Als das Haus am vergangenen Mittwoch zusammengetreten sei, so sagte er u. a., habe man unter einer großen, unmittelbar bevorstehenden Drohung getagt. Einem Krieg, und zwar in stärkerer und schrecklicherer Form, als man ihn je vorher gekannt habe, habe man anscheinend entgegensehen müssen. Bevor er, Chamberlain, aber damals habe schließen können, sei eine Botenschaft eingetroffen, die zu der Hoffnung Anlaß gegeben habe, daß der Friede noch gerettet werden könne.

Bevor er das Abkommen von München beschreiben wolle, wolle er das Haus an zwei Dinge erinnern, die man nicht vergessen dürfe, wenn man die neuen Bedingungen prüfe. Zunächst sei er nicht nach München gegangen, um zu bestimmen, daß die vorwiegend deutschen Gebiete des Sudetenlandes dem Deutschen Reich übergeben werden sollten, da dies bereits beschlossen gewesen wäre. (Durch die englische und französische Regierung. Die Red.) Nachdem die tschechoslowakische Regierung die englisch-französischen Vorschläge angenommen gehabt habe, habe man die hiervon verschiedenen Fragen der Bedingungen und des Zeitpunktes der Übergabe zu prüfen gehabt. Der zweite Punkt, an den man sich erinnern müsse, bestehe darin, daß die Zeit einer der wesentlichsten Faktoren gewesen sei. Es hatten alle Elemente für den augenblicklichen Ausbruch des Konflikts vorgelegen, der, vielleicht überstürzt, eine Katastrophe hätte herbeiführen können. Es ist wesentlich gewesen, daß wir schnell zu einer Schlußfolgerung kamen, damit die schmerzliche und schwierige Operation einer Übergabe durchgeführt werden konnte, und zwar zu dem frühestens möglichen Zeitpunkt, und damit sie sobald abgeschlossen werden konnte, als dies zu einem ordnungsmäßigen Verfahren notwendig war.

Chamberlain setzte sich sodann mit den Bedingungen des Abkommens von München auseinander und schilderte die seiner Ansicht nach bestehenden Unterschiede zwischen der Münchener Lösung und den Godesberger Vorschlägen. Er fuhr dann fort:

„Die gemeinsame Garantie, die gemäß dem Münchener Abkommen dem tschechischen Staate von der englischen und der französischen Regierung gegen einen unprovokierten Angriff auf ihr Gebiet gewährt wird, gibt der Tschechoslowakei einen wesentlichen Ausgleich. (?) Auch ist nicht ganz unbekannt, daß Deutschland und Italien sich verpflichtet haben, ihrerseits eine Garantie zu gewähren (Gelächter bei den arbeiterteilichen Abge-

ordneten), soweit die ungarischen und polnischen Minderheitenfragen geregelt sind. Endlich enthält das Abkommen eine Erklärung der vier Mächte, wonach, wenn die Fragen der polnischen und ungarischen Minderheiten nicht innerhalb von drei Monaten durch ein Abkommen zwischen den in Frage kommenden Regierungen geregelt sind, eine andere Viermächtekonferenz abgehalten wird, um diese Fragen zu beraten.“

Chamberlain wandte sich sodann gegen die Einwände der Opposition gegen das Münchener Abkommen und erklärte: „Wenn man ein Urteil über diesen Ausgang fällen, läte man gut daran, zu vermeiden, ihn als einen persönlichen oder nationalen Triumph für irgend jemand zu beschreiben. Der wahre Triumph bestehe darin, daß die Vertreter von vier großen Mächten es möglich gefunden hatten, eine Übereinstimmung über einen Weg zu finden, um eine schwere Operation durchzuführen, und zwar durch Erörterung anstatt durch Verlust von Menschenleben. Man habe so eine Katastrophe vermieden, die der Zivilisation ein Ende bereitet hätte.“

### Eine Anleihe für die Tschechoslowakei

Chamberlain zollte dann der Haltung der Tschechoslowakei volle Anerkennung und teilte mit, daß die britische Regierung auf das Ersuchen der tschechoslowakischen Regierung eine Anleihe in Höhe von 30 Millionen Pfund Sterling, einen Vorstoß von 10 Millionen Pfund für den dringenden Bedarf gewährt habe. Die endgültige Höhe der gewährten Anleihe müsse allerdings später bestimmt werden. Das hänge von Faktoren ab, die noch festzulegen seien.

### Der Sinn der deutsch-englischen Erklärung

Der Premierminister kam dann auf die deutsch-englische Erklärung von München zu sprechen. Er führte hierzu aus: „Von jeher, seitdem ich meinen Posten übernommen habe, ist es mein Ziel gewesen, für die Befriedung Europas zu arbeiten und jenen Verdacht und jene Feindseligkeit zu beseitigen, die seit langem die Luft verdichtet hat. Der Weg, der zur Befriedung führt, ist über voll von Schwierigkeiten. Die tschechoslowakische Frage ist die letzte und vielleicht die gefährlichste von ihnen. Nunmehr, nachdem man sie überwunden habe, bin ich der Ansicht, daß es möglich sein kann, einen weiteren Fortschritt auf dem Weg der Gesundung zu machen. Duff Cooper hat sich in etwas bitteren Worten auf meine Unterredung vom letzten Freitag mit Adolf Hitler bezogen. Ich habe keinen Pakt abgeschlossen, ich habe keine Verpflichtungen übernommen, es gibt keine Geheimabkommen. Eine freundschaftliche, aber in keiner Weise bindende Unterredung wurde durch mich weitergeführt,

hauptsächlich, um festzustellen, ob es gemeinsame Punkte zwischen dem Haupt einer demokratischen Regierung und dem Führer eines totalitären Staates geben konnte.“

Chamberlain erklärte zum Schluß seiner Ausführungen, die Opposition behaupte, daß er sich einem leichten Optimismus hingabe. Er sei jedoch ein zu großer Realist, um zu glauben, daß sich das Paradies an einem Tage verwirklichen lasse.

Man habe nur den Grundstein zum Frieden gelegt. Das Gebäude sei jedoch noch nicht einmal begonnen worden. Niemand würde glauben, daß, weil dieses Abkommen zwischen den vier Mächten in München erzielt worden sei, Großbritannien es sich nunmehr leisten könne, in seinen Rüstungsanstrengungen nachzulassen oder der Aufrüstung Einhalt zu tun.

Chamberlain schloß mit den Worten, daß Großbritannien während es Frieden in seiner Rüstung fülle müsse, damit es in der Lage sei, sich zu verteidigen und seine Diplomatie wirksam zu gestalten, neue Möglichkeiten einer Behandlung der Abrüstungsfrage sehe. Diesen Aufgaben der Rückgewinnung des Vertrauens und der Beseitigung der Feindschaft zwischen den Völkern, bis diese empfinden, daß sie mit Sicherheit auf ihre Waffen verzichten könnten — wüßte er die Energie und Zeit, die ihm verblieben sei, zu widmen, bevor er sein Amt an einen jüngeren Mann abtrete.

Die Rede Chamberlains wurde zu wiederholten Malen seitens der oppositionellen Abgeordneten mit Zwischenrufen unterbrochen; sie wurde auch zunächst von den regierungsparteilichen Abgeordneten mit sichtlich Rühle aufgenommen und erst zum Schluß fand Chamberlain eine gewisse Zustimmung bei den Regierungsparteien.

Im Namen der Opposition ergriff zunächst der parlamentarische Führer der Labour Party Attlee das Wort, der Chamberlain wegen seiner Politik heftig angriff und auch scharfe Worte an die Adresse des Reichslanzlers Hitler richtete. Er erklärte u. a.: Die Ereignisse der letzten Tage stellten eine der größten Niederlagen für England und Frankreich dar. Der Premierminister habe sich „von den Diktatoren hereinlegen lassen“. Attlee verlangte die Wiederherstellung der kollektiven Sicherheit im Rahmen des Völkerbundes und Beteiligung Sowjetrußlands an den weiteren Verhandlungen.

Die Arbeiterpartei wird einen Antrag einbringen, der Bedenken gegen die Politik der Regierung äußern wird.

Der Oppositionsliberale Sir Archibald Sinclair kritisierte gleichfalls die Politik Chamberlains. Dann sprach der frühere Außenminister Eden, der viele Einwände gegen die Ergebnisse der Münchener Besprechungen vorbrachte. Er wandte sich ebenfalls gegen die Ausschaltung „großer Mächte“ bei der Neuordnung Europas und äußerte Bedenken wegen der politischen und wirtschaftlichen Lebensfähigkeit der verkleinerten Tschechoslowakei.

## Die Befekung des Olza-Gebietes

Die Befekung erfolgte planmäßig

Der Einmarsch der polnischen Truppen in das jenseits der Olza von der Tschechoslowakei an Polen abgetretene Gebiet, der am Sonntag um 14 Uhr von Teschen aus begann, wurde am Montag fortgesetzt und am Abend beendet. Die polnischen Truppen unter der Führung des kommandierenden Generals Bortnowski besetzten die beiden Kreise Teschen und Freistadt in einer Entfernung bis 20 Kilometer von der ehemals tschechisch-polnischen Grenze.

In allen Ortschaften wurde das polnische Militär von der polnischen Einwohnerschaft jubelnd empfangen. Die Geschäfte und Schulen waren geschlossen, die Häuser wiesen reichen Flaggenschmuck auf.

Die Tschechen hatten das Gebiet bereits die Nacht vorher geräumt. Es kam jedoch beim Abzug noch hier und dort zu Zusammenstößen zwischen Angehörigen des polnischen Freikorps und der tschechischen Gendarmarie.

Der gestern unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Slawoj-Skladowski stattgefundene Ministerrat bestellte ein zwischenministerielles Komitee unter Vorsitz des Staatssekretärs im Außenministerium, Arciszewski, das sich mit den gesamten Fragen, die sich aus dem Anschluß des Olza-Gebiets an Polen ergeben, zu befassen haben wird. Die Regierung wird hierauf die Anordnungen verwaltungstechnischer und wirtschaftlicher Natur erlassen.

## Niederlage der Demokratien

In einer Betrachtung über die gegenwärtige Lage schreibt die „Berliner Tagwacht“ u. a.:

Mit München beginnt in Europa eine neue Epoche. München ist die Kapitulation der großen westlichen Demokratien vor den beiden faschistischen Diktaturen, die Ueberleitung zu einem Viererpakt, dessen Wirken und Spielart künftig in hervorragendem Maße von den faschistischen „Führern“ bestimmt wird.

Die Münchener Bilanz ist erschreckend. Nie stand Hitlers machtpolitische Taktik vor einem schlimmeren Fiasko. Nie war er einsamer, innen- und außenpolitisch. Nie war in Deutschland die Furcht vor dem Krieg größer. Nie war der Bundesgenosse Mussolini schwächer. Hitler stand vor seiner größten Niederlage, die segensreich für Deutschland, für Europa und die ganze Welt geworden wäre — Hitler wurde von denen gerettet, die morgen schon diese Rettung bereuen müssen, von Mussolini, Daladier und Chamberlain.

Vorläufig hat allerdings Mussolini seinen Triumph. Er, dessen Aktien im eigenen Lande seit längerer Zeit stetig sanken, kehrt als Friedens-Triumphator zurück. Was Chamberlain in drei Anläufen nicht fertig brachte, erreichte Mussolini im Flugzeug: er kam, sah und ließ Hitler gewinnen. Jetzt hat sein Volk Ursache — ewig! — ihn als Friedensstifter zu preisen, und Chamberlain und sein Volk müssen ihm danken!

Hitler aber kehrt heutebeladen heim. Wer glaubt, Hitler hätte eine Niederlage erlitten, weil unter den Beuteflächen einige Godesberger Perlen fehlen, der irrt. Es genügt, die deutschen Sender abzuhören. Die Schimpfanonaden auf die gedemütigten Tschechen sind abgelöst worden von den Triumphgesängen auf den „Führer“, dessen „überlegene, konsequente Führung das deutsche Volk zu diesem herrlichen Erfolg geführt hat“. Mitgenannt wird auch Mussolini; Daladier und Chamberlain nicht.

Verpflichtungen aus dem Münchener Abkommen erwachen nur den Herren von Frankreich und England. Während Hitler und Mussolini sich von ihren Völkern als Friedensengel — so steht die Welt auf dem Kopf — feiern lassen, blieb Daladier und Chamberlain die verdammte Mission, der verratenen Tschechoslowakei die beschlossene Amputation mitzuteilen. Herr Chamberlain und Herr Daladier bringen wohl den Frieden mit heim, aber zu einem Preis, der dem englischen und französischen Prestige ebensoviele Einbuße tut, als er Hitler und Mussolini triumphieren läßt. Schon die Rolle und Bedeutung Frankreichs ist in diesen vergangenen Tagen und mit dem Abschluß in München weltgeschichtlich abgewertet worden, stärker als je der französische Franken abgewertet wurde.

Trotz allem sollte man sich des Friedens freuen —, denn der Friede ist beinahe das Höchste. Wir können aber nicht froh werden. Die Furcht vor dem Krieg, hinter dem sie die Revolution lauern sehen, war so groß, daß die Demokratien vor den kriegsdrohenden Diktaturen in die Knie sanken. Wohl, die Welt atmet auf, uns aber graut vor der Zukunft mehr als uns vor diesem Kriege graute. Erst die Zukunft wird zeigen, wie groß der Triumph dieser schon dem Abwurf nahen Diktatoren in München über die Demokratien gewesen ist; die nichtfaschistische Welt wird es bitter bereuen, daß hier ein Frieden schändlich ermarktet worden ist.

Eine Welle schwärzester Reaktion wird über Europa hereinbrechen. Frankreich, dem Frankreich der Volksfront, werden die nächsten Angriffe, auf welchen Fronten sie auch immer erfolgen, gelten. Schon zeichnen sich die neuen Linien ab. Eine der wichtigsten Depeschen aus München ist jene, welche allein Hitlers und Chamberlains Unterschrift trägt. Sie verkündet das englisch-deutsche Marine-Bündnis, den Beginn eines englisch-deutschen „Nie-Krieg-Paktes“. Hitlers „Mein Kampf“ erfüllt sich: die Verständigung mit England bahnt sich an, der Pakt zwischen der stärksten Seemacht und dem stärksten Landheer, die Ausfaltung und Isolierung Frankreichs, dessen Treulosigkeit schon neue Treulosigkeit findet. Unheilvoll wirkt sich die englische „Nichtinterventionspolitik“ aus — für Abyssinien, für Spanien und — man wird es sehen — für Frankreich. Der Frontschutz im Süden durch Regierungsspanien geht verloren, der Bruch mit dem Balkan und den Ostmächten wird durch die schmähliche Preisgabe der Tschechoslowakei eingeleitet, der Bruch mit Rußland durch den neuen Viererpakt, in dem Frankreich die nebensächlichste Rolle spielen wird, erzwungen. Wird der englisch-deutsche Bund perfekt, arbeitet künftig die City mit den deutschen Nazi-Bataillonen, dann geht es gegen alle freiheitlichen Völkerepositionen, geht es um Frankreichs Europastellung und um Sowjetrußland. Nur das Rußland, schon immer isoliert, nichts zu verlieren, nur zu gewinnen hat. Neuroenternungen und Umgruppierungen künden sich an, nicht zum Vorteil der demokratischen Länder und nicht zum Vorteil der Kleinstaaten, nicht zum Segen der Freiheit der Völker und Menschen.

### Eine Friedenskonferenz?

Eine Gruppe amerikanischer Senatoren und Abgeordneter wandte sich an Staatspräsidenten Roosevelt mit der Bitte, die Initiative zur Einberufung einer internationalen Kommission nach Washington zu ergreifen, deren Ziel es wäre, den Frieden in Europa endgültig zu sichern.

## Ungarische Note an Prag

Ungarns Staatsmänner bitten Hitler und Mussolini um Unterstützung

Budapest, 3. Oktober. Der ungarische Gesandte in Prag überreichte am Montag der tschechoslowakischen Regierung eine neue Note, in der verlangt wird, daß die Verhandlungen zwischen beiden Regierungen in den nächsten Tagen beginnen. Gleichzeitig fordert die Note ernste Garantien dafür, daß die Verhandlungen in entsprechender Atmosphäre glatt und rasch abgewickelt werden können.

Berlin, 3. Oktober. Der ungarische Reichsverweser Admiral von Horthy sowie der ungarische Ministerpräsident Tureby haben Reichkanzler Hitler zu der in München erzielten Einigung ihre Glückwünsche übermittelt und gleichzeitig ihren herzlichen Dank für die verständnisvolle und tatkräftige Unterstützung ausgesprochen, die Hitler hierbei der ungarischen Volksgruppe zuteil werden ließ.

Reichkanzler Hitler hat in seinem Antworttelegramm an den Reichsverweser von Horthy und den Ministerpräsidenten Tureby seiner Hoffnung auf eine baldige gerechte Lösung der Frage des ungarischen Volkstums in der Tschechoslowakei Ausdruck gegeben.

Rom, 3. Oktober. Der ungarische Reichsverweser von Horthy richtete an Mussolini ein Telegramm, in dem er ihn um die Unterstützung der ungarischen Gebietsforderungen an die Tschechoslowakei bittet.

### Der Vormarsch der deutschen Truppen am Montag

Berlin, 3. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Truppen des Generalobersten Ritter von Leeb haben nunmehr den Gebietsabschnitt 1 vollständig besetzt.

Die Truppen des Generals der Infanterie von Reichenau haben ihr Tagesziel, die Linie Roshaupt — Tachau — Plan — Marienbad — Untersandau — Rönigsberg — Falkenau und (südwestlich der Elbe) die Linie Stredenau — Riegersdorf — Bodenbach erreicht und damit den ersten Teil des Egerlandes besetzt.

Die Truppen des Generalobersten von Doct haben den Gebietsabschnitt 2 besetzt.

Gleichzeitig sind Teile der Luftwaffe in Eger eingerückt.

Berlin, 3. Oktober. Die auf Grund des Münchener Abkommens geschaffene internationale Kommission zur Regelung der jüden-deutschen Gebietsfragen hat, nachdem sie die Angelegenheit der Evakuierung und der Befreiung der vier Deutschland zugesprochenen Bezirke erledigt hat, am Montag zum erstenmal die Frage der

neuen Grenzen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei besprochen.

### Reichkanzler Hitler im Egerland

Berlin, 3. Oktober. Reichkanzler Hitler traf gestern in Eger ein, wo ihm auf dem Marktplatz eine große Kundgebung bereitet wurde, während der er auf eine Ansprache hielt. Reichkanzler Hitler unternahm dann eine Fahrt durch das Egerland.

### Die Juden im Sudetengebiet

London, 2. Oktober. Der Vollzugsausschuß des jüdischen Kongresses wandte sich an Lord Halifax mit der Bitte um die Sicherung der Interessen der jüdischen Bevölkerung im Sudetengebiet, das vom Deutschen Reich übernommen werden soll. Es wird darauf hingewiesen, daß bereits tausende jüdischer Existenzen im Sudetengebiet vernichtet worden sind. Nachdem für die Abstimmung im Sudetengebiet das Statut der Saarabstimmung angenommen wurde, ersucht der Vollzugsausschuß, daß man auch im Sudetengebiet den Juden die Möglichkeit gibt, ihre Vermögen zu liquidieren.

### Vor einer Erklärung Daladiers

Die Erklärung mit Spannung erwartet.

Paris, 3. Oktober. Der für Dienstag nachmittag einberufenen außerordentlichen Tagung des Parlaments sieht man in hiesigen politischen Kreisen mit großer Spannung entgegen. Offiziell ist das Parlament einberufen, um eine Mitteilung der Regierung entgegenzunehmen. In der Kammer wird die Regierungserklärung von Ministerpräsident Daladier abgegeben, während im Senat die gleiche Erklärung vom stellvertretenden Ministerpräsidenten Chaumemps verlesen wird. Gegenstand dieser Regierungserklärung ist zweifelsohne ein Bericht über die kürzlich außenpolitischen Ereignisse unter besonderer Berücksichtigung der Münchener Abmachungen. Zur Festlegung der Regierungserklärung findet am Dienstag vormittag ein Kabinettsrat statt, dem kurz darauf beim Staatspräsidenten ein Ministerrat folgen wird.

Sowohl die Regierung wie auch bestimmte parlamentarische Kreise sind bemüht, diese außerordentliche Parlamentstagung zu einer Kundgebung möglichst vollständiger Einmütigkeit zu machen. Zahlreiche Abgeordnete vertreten daher die Ansicht, daß möglichst gar keine oder nur eine kurze Ansprache über die Außenpolitik der Regierung stattfinden möge. Allerdings haben sich bereits 13 Abgeordnete gemeldet, die Anfragen an die Regierung richten wollen.

## Die spanische Freiwilligen-Frage

Die republikanische Regierung löst internationale Brigaden auf Mussolini soll geneigt sein, seine Truppen zurückzuziehen

Der spanische Bürgerkrieg und die Angelegenheit der ausländischen Kämpfer in Spanien ist durch die Beratungen der vier Großmächte, obwohl diese das tschechoslowakische Problem betrafen, erneut in den Vordergrund getreten, weil die spanische Frage viel Schwierigkeiten zwischen den vier Großmächten geschaffen hat.

Der Vertreter der republikanischen Regierung Spaniens hat im Völkerbundrat die Erklärung abgegeben, daß die Regierung die Auflösung der internationalen Brigaden sofort vornehmen werde. Und der Völkerbundrat hat auf Verlangen der spanischen Regierung eine internationale Kommission gebildet, um die Rückziehung der ausländischen Freiwilligen in der republikanischen Armee zu kontrollieren.

Nun wird gemeldet, daß in Ausführung des durch Ministerpräsident Negrin in Genf bekanntgegebenen Planes der spanischen Regierung mit der Entlassung der internationalen Brigaden begonnen worden ist. Die englischen und amerikanischen Bataillone sind von der Ebro-Front entfernt worden und die meisten englischen und amerikanischen Soldaten sind schon in Barcelona angekommen.

Am letzten Dienstag richtete die Londoner Regierung an die Behörden von Burgos eine Note, in der General Franco angefragt wurde, ob er einverstanden sei, den Sekretär des Nichtmischungs-Komitees, Francis Hemming, zu empfangen, um mit ihm die letzten strittigen Punkte bezüglich der Rückziehung der Freiwilligen zu besprechen. — Bis jetzt ist noch keine Antwort eingetroffen.

Die Angelegenheit der Rückziehung der ausländischen Kämpfer in Spanien ist jedoch, wie bekannt, eine Bedingung für das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens. Da der italienischen Regierung sehr

an dem Inkrafttreten des Abkommens gelegen ist, so besteht jetzt, wie verlautet, die Hoffnung, daß die italienische Regierung sich der Zurückziehung ihrer Freiwilligen aus Spanien geneigt zeigt. In Rom verlautet, daß die italienische Regierung eine neue englische und französische Initiative betreffs der Zurückziehung der ausländischen Kämpfer aus Spanien begrüßen würde.

Am gestrigen Montag fand eine längere Aussprache zwischen dem italienischen Außenminister Ciano und dem englischen Botschafter Lord Perth statt. Obwohl keine amtliche Verlautbarung herausgegeben wurde, so wird jedoch allgemein angenommen, daß die Entwicklung der englisch-italienischen Beziehungen eingehend besprochen wurde und bei dieser Gelegenheit auch die Angelegenheit der Zurückziehung der ausländischen Kämpfer aus Spanien.

### Japan und der Völkerbund

Tokio, 3. Oktober. Salbamtlich wird ein Beschluß Japans bekanntgegeben, auch die letzten Beziehungen zum Völkerbund abzubrechen. Japan will seine Vertreter zurückberufen, die es noch in einzelnen Kommissionen hatte, wo sie bei Erörterung verschiedener Fachfragen teilnahmen. Dieser Beschluß steht im Zusammenhang mit der Beratung der Sanktionsfrage gegen Japan als Angreifer gegen China durch den Völkerbund.

### Marischall Averescu gestorben

Bukarest, 3. Oktober. Heute um Mitternacht starb hier der Feldmarschall und dreimalige Ministerpräsident von Rumänien, Averescu. Der Verstorbene wurde 79 Jahre alt.

### Scham und Kassenjammer

Stimmen zum Münchener Übereinkommen.

Der Londoner „News Chronicle“ schreibt: „Der Plan von München wird in Großbritannien strengen Kritiken begegnen. Sein erster Fehler ist der, daß er ohne Zustimmung der Tschechoslowakei abgeschlossen worden ist. Man hat auch Rußland nicht in den Kreis der Garantienmächte aufgenommen, und die deutsche Garantie ist an Bedingungen geknüpft.“ — Das Blatt fragt sich weiter, ob dem „tapferen Volk, das gegen seinen Willen entvölkert und gewisser Gebiete enteignet wurde, die historisch zu ihm gehörten, noch eine unabhängige Existenzmöglichkeit gelassen worden sei. Die Sympathie, die man für dieses Volk empfinde, sei begleitet von einem Gefühl der Beschämung.

„Die Macht und der Wille des deutschen Diktators haben über den Willen der freien Völker Großbritanniens, Frankreichs und der Tschechoslowakei den Sieg davongetragen.“ So erklärt der liberale Parteiführer Sir Archibald Sinclair bei der Kommentierung des Inhalts des Münchener Abkommens. Wenn man auch den Krieg verhütet habe, so sei doch der Friede noch nicht gesichert. Gewaltige Opfer seien einer kleinen Nation zugemutet worden. Die Widerstandskräfte gegenüber dem deutschen Angriffsgeist seien geschwächt und das deutsche Prestige gekümmert durch die Einschüchterungstaktik des Reichskanzlers gegenüber der Welt. Das Gesicht Europas sei nunmehr in den Händen der vier Großmächte und nicht des Völkerbundes, und innerhalb dieser Vierergruppe sei gegenwärtig Hitler der beherrschende Faktor.

### Eine Lüge, die kurze Beine hatte

Wir brachten in unserer gestrigen Ausgabe eine Nachricht über die Sprengung der Eisenbahnstation Tarnata (nicht wie vorher angegeben Fornalva) an der ungarisch-tschechoslowakischen Grenze durch die Tschechen. Wir äußerten anschließend unseren Zweifel über die Richtigkeit dieser Nachricht.

Nun müssen die geistigen Väter dieser Lüge, wie das Deutsche Nachrichtenbüro, die Nachricht dementieren, da sie nicht auf Wirklichkeit beruht. Man redet sich damit heraus, daß die Nachricht aus „glaubwürdiger“ Quelle gestammt hatte. Leider können nicht alle Lügen aus ebenso „glaubwürdigen Quellen“ so rasch berichtigt werden.

### Aus Welt und Leben

#### Explosionsunglück in Marseille

Bisher 4 Tote und etwa 50 Verletzte.

Marseille, 3. Oktober. In einer hiesigen Maschinenfabrik ereignete sich heute eine Explosion, die außerordentlich schwere Folgen zeitigte. Vier Personen wurden auf der Stelle getötet und etwa 50 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Da der Zustand mehrerer Verletzter außerordentlich schwer ist, dürfte sich die Zahl der Todesopfer noch erhöhen. Durch die Explosion, deren Ursache noch nicht geklärt werden konnte, wurde das Werk nahezu vollständig zerstört.

### Wolkenbruch über Neapel

In der Umgebung von Neapel sind während des ganzen Freitags wolkenbruchartige Regen niedergegangen, die auf den Feldern und in einigen Ortschaften großen Schaden angerichtet haben. Bei den sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten, zu denen auch Milizverbände aus Neapel aufgeboten wurden, wurden 11 Tote geborgen. Eine größere Anzahl von Verwundeten konnte sich nach der ersten ärztlichen Behandlung wieder nach Hause begeben.

### Aus dem Reiche

#### Eine Eifersuchtsragödie

Den Nebenbuhler erschossen und Selbstmord verübt.

Am Sonnabend spielte sich in Sosnowice eine Eifersuchtsragödie ab, die zwei Opfer forderte. In einem Hause der Kyskastraße wohnte der Kellner Ladislaus Loharski mit seiner Frau, in der Nachbarschaft wieder der bei der Post beschäftigte Siegmund Balazy, der zu Frau Loharska ein Verhältnis unterhielt. Er versuchte sie sogar zu überreden, ihren Mann zu verlassen. Als jener dies erfuhr, verbot er dem Postbeamten, sich weiter mit seiner Frau zu treffen. Aus diesem Grunde kam es zwischen beiden zu Streitigkeiten, bei denen Balazy seinem Gegenüber wiederholt mit dem Tode drohte. Am Donnerstag geriet er wieder mit seinem Nebenbuhler in einen Streit und gab auf ihn drei Schüsse ab. Daraufhin nahm er sich selbst das Leben, indem er sich eine Kugel ins Herz jagte. Loharski mußte in hoffnungslosem Zustand ins Sosnowicer Spital überführt werden.

#### Selbstmord eines Verhafteten

Ein aufregender Vorfall spielte sich in Thorn am Freitag nachmittag gegen 14 Uhr in der Nähe des ersten Polizeikommissariats an der ul. Waly und der sog. Vogelwiese an der ul. 3 Maja ab. Ein Kriminalbeamter führte einen Mann zum Kommissariat. An der Gartenpforte schlug dieser plötzlich den Beamten nieder und ergriff die Flucht über die eben. Culmer Esplanade nach der Vogelwiese zu. Der Beamte setzte ihm sofort nach und Flüchtling und Verfolger beschossen sich dabei gegenseitig aus Revolvern. Auf dem Schaubudenplatz richtete der Flüchtling dann die Waffe gegen sich selbst und entleerte sich durch einen Schuß. Die Leiche wurde mit einem Tuch bedeckt und von Schutzleuten bis zum Eintreffen der Untersuchungskommission bewacht.

#### Großer Dorfbrand in Wolhynien

170 Gebäude niedergebrannt.

Aus Luck wird berichtet: Im Dorf Lubkowice im Sarnitski-Kreis entstand Feuer, das ein ungeheures Ausmaß annahm. Es brannten 170 Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude nieder, wobei das Inventar und die Ernte den Flammen zum Opfer fielen. Das Feuer konnte erst nach 10stündiger Aktion lokalisiert werden. Über 100 Familien sind obdachlos und ihr Gut und Habe ist verbrannt.

Von den Behörden wurde eine Hilfsaktion eingeleitet.

### Sport

Lodz — Rom fällt aus

Das für heute in Lodz angekündigte Städtetreffen im Ringkampf zwischen den Auswahlmannschaften von Lodz und Rom muß ausfallen, da die italienische Mannschaft überhaupt nicht gekommen ist. Auch der Länderkampf Polen — Italien konnte am Sonntag aus denselben Gründen nicht stattfinden. An Stelle des Länderkampfes wurde im letzten Augenblick ein Treffen zwischen der polnischen Repräsentation und der Auswahlmannschaft von Posen arrangiert, welches zugunsten der Repräsentation von 14:2 endete. Der Lodzer Hinz besiegte bei dieser Gelegenheit Dulastewicz aus Posen.

Die Ligaspiele am Sonntag.

Am Sonntag, dem 9. Oktober, kommen nachstehende Ligaspiele zum Austrag: Ruch — BSK, Wisla — Polonia, Warszawa — Cracovia, Pogon — MAS und Smigly — Warta.

Am Sonntag werden auch zwei weitere Ligaaufstiegs Spiele ausgetragen werden, und zwar werden sich gegenüberstehen: Union-Touring — Garbarnia in Lodz und Clonsk — PPS in Swientochlowice.

Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Am Sonntag werden nachstehende Spiele um die Meisterschaft der Lodzer A-Klasse stattfinden: SAS — Sokol (Zgierz), Sp. u. T. — Burza, Wima — Jednoczone und PPS — MAS.

Vogelkampf Lodz — Posen.

Am 29. November kommt es in Lodz zu dem Städtetreffen Lodz — Posen im Vogen. Dieser Termin wurde von beiden Bezirken bestätigt.

Um die Mannschaftsmeisterschaft im Vogen des Lodzer Bezirks werden sich am Sonntag gegenüberstehen: Wima — Gener, Hakoah — Jednoczone und AC — JAF.

Meisterschaftstabelle der A-Klasse

Nach Berücksichtigung der Resultate aus den am Sonntag ausgetragenen Spielen hat die Tabelle nachstehenden Stand angenommen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. WJWA . . .	4	7	8:3
2. Jednoczone . .	4	7	10:4
3. Burza . . .	3	5	11:4
4. PPS . . .	3	5	6:3
5. SAS . . .	3	3	8:6
6. WRT . . .	4	2	2:7
7. Sokol (Zgierz) .	4	1	4:7
8. L. Sp. u. T. . .	3	1	3:8
9. Sokol Pabianice .	4	1	4:14

Diverse Sportnachrichten.

Am polnischen Marathonlauf, der am 9. Oktober in Posen stattfinden wird, wird Lodz durch drei Läufer vertreten sein, und zwar durch Sobula (SAS), Steinbock (Maffabi) und Kupla (Kruschender).

Der Fenne Maeki lief die 10000 Meter in der neuen Weltrekordzeit von 30 Min. 02 Sek. Den Weltrekord über diese Strecke hielt bisher sein Landsmann Saalminen.

## Auf Umwegen zum Glück

Roman von S. Schneider

(79. Fortsetzung)

„Der Doktor hatte doch recht, als er während der Helmfahrt behauptete, es sei gut, daß du nicht um diesen unglückseligen Zufall wüßtest. Und als ich ihm solche Worte verwies, weil ich behauptete, du würdest keine Sekunde an mir zweifeln, und wenn ich die ganze Nacht hätte in seiner Gesellschaft verbringen müssen, da sagte er ernst: Ich will hoffen, daß Sie recht haben —“

„Anscheinend kennt er dich besser, als ich dich kenne“, schloß sie mit tiefer Bitterkeit.

„Weinewegen“, fuhr er auf. „Du hättest es wahrhaftig auch fertiggebracht, die ganze Nacht bei ihm zu sitzen! Auf der Stelle will ich wissen, wo du mit ihm warst!“

Sie nannte das Waldgasthaus und fügte hinzu: „Du wirst wohl das Unwetter gehört und gesehen haben und daran ermessen können, daß es unmöglich war, früher von dort wegzufahren. Auch steht es dir frei, den Wirt anzurufen, wenn du meinen Worten nicht glaubst.“

„Das werde ich auch, darauf kannst du dich heilig verlassen! Und wehe dir und ihm, wenn sein Bescheid anders lautet als deine sogenannte Erklärung.“

Thora zitterte am ganzen Körper. Hatte sie das verdient? Diese schmähschen Vorwürfe? Diesen schändlichen Veracht?

Sie vermeinte eine Stimme zu hören: Ihre Irene wird zu einem Opfer, unter dem Sie eines Tages zusammenbrechen werden, Frau Thora —

Tief seufzte sie auf und ließ sich schweigend an dem

Tisch nieder. Harry musterte sie mit bösem Blick und ließ gereizt auf und ab.

„Wie kommst du überhaupt dazu, mit diesem Doktor, den ich nicht ausstehen kann, spazierenzugehen? Er quält einen immer an, als sähe er über unsereinen hinweg. Das weiß ich gewiß, wenn ich mal die Leitung der Fabrik in Händen habe, keinen Schritt darf er mehr nach Herrwalde tun — keinen Schritt!“ Er schwieg für Sekunden, um dann fortzufahren: „Rede, hat er dich abgeholt? Wie habt ihr eure Zusammenkunft vereinbart?“

„Gar nicht.“ Thora redete leise und müde, sie fühlte sich so matt, so elend. Der Unterschied zwischen der gütigen, rücksichtsvollen Art Bert Koloffs und der fast brutalen Grobheit ihres Mannes wirkte allzu nachhaltig auf sie ein. „Wir trafen uns durch Zufall in der Stadt, und weil wir beide Zeit hatten, gingen wir spazieren —“

„Wunder schön“, höhnte er, „ganz wunderbar! Meine Frau geht spazieren, die hat ja Zeit dazu. Und ganz wie von ungefähr trifft sie den Herrn Doktor, der, wenn unsereinen ihn besucht, immer so verflucht wenig Zeit hat, daß er einem zu verstehen gibt, man möchte sich so halb wie möglich entfernen.“

Aber heute hatte er Zeit — selbstverständlich; es war ja auch kein Klient, der ihn aufsuchte, sondern eine hübsche junge Frau, derentwegen es sich vielleicht lohnte, die Zeit, die kostbare Zeit, zu opfern!“

„Harry, schämst du dich nicht?“

Aber ihr empörter Zorn, ihre blauen, vor Stolz und Zorn und verletztem Ehrgefühl förmlich blitzenden Augen stachelten seine Wut nur noch höher.

„Ich soll mich schämen? Ich?“ Er lachte böse, und dann griff er nach einem Weinglase, füllte es zur Hälfte aus einer Flasche — Thora erkannte, daß seine Hand zitterte, als sie das Glas zum Mund führte — und voller

Entsetzen machte sie sich klar, daß er, während er auf sie wartete, wohl schon reichlich getrunken hatte!

Daher stammte, wie es schien, seine außerordentliche Gereiztheit, daher sagte er über unsereinen in höchstem Zustand wohl kaum ausgesprochen haben würde!

Sie wollte etwas sagen, aber die Kehle war ihr wie zugeschnürt, und Harry sprach auch schon weiter, den Blick seltsam glitzernd auf sie gerichtet.

„Ich — ich habe ein Gewissen, verstehst du? Du hast keines mehr, sonst bliebst du nicht die halbe Nacht in Gesellschaft dieses Doktors, den ich hasse. Jawohl, ich hasse ihn, weil er behauptet hat, ich wäre ein ehrloser Wicht, ein Schurke! Das hat dieser Mann mir ins Gesicht gesagt! Jawohl! Und meine Frau fährt nächtelang mit ihm spazieren!“

„Ist das nicht lustig?“ und wieder lachte er, ein trunkenes Lachen.

Thora war aufgesprungen, sie rüttelte ihn am Arm. „Um Gott, komme doch zu dir, Harry“, bat sie. „Was du sagst, kann ja nicht wahr sein, welchen Grund sollte Doktor Koloff haben, dir solchen Schimpf anzutun!“

An Thora flog alles, sie begriff den Freund nicht. Wie konnte er ihren Mann dermaßen erniedrigen? War er ein anderer, als er es zu sein schien? Wankten nicht nur Liebe und Glück, sondern auch Freundschaft und Treue?

Sie schloß leise, und Harry zog die Stirn in Falten. „Was guckst du mich denn so an? Glaubst mir wohl nicht? Er wollte von neuem nach der Flasche greifen, aber Thora nahm sie ihm fort.“

„Du bist ja nicht mehr nüchtern“, sagte sie kurz und hart.

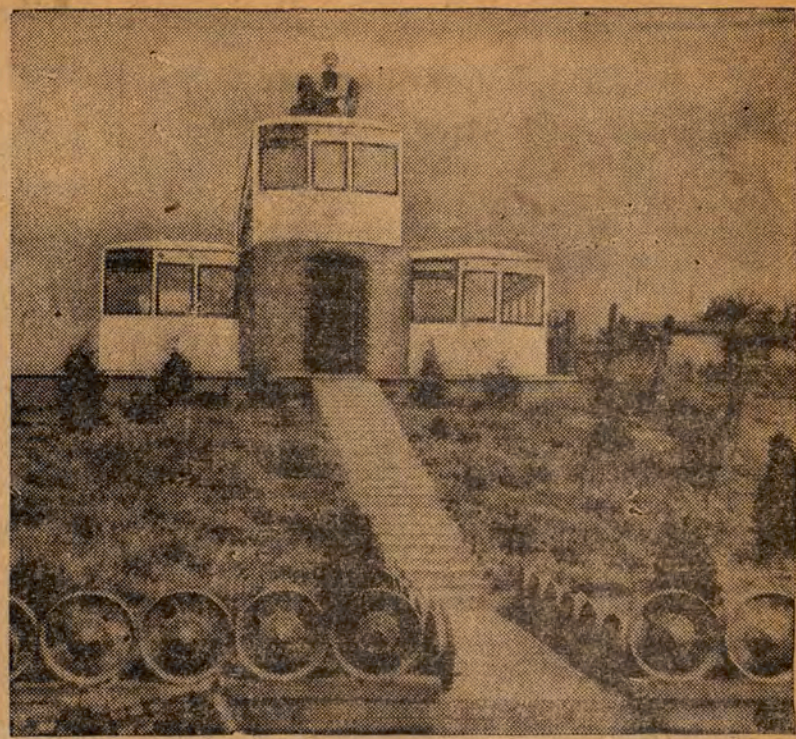
„Was nicht mehr nüchtern? Meinst du, ich könnte nicht mehr denken?“

(Fortsetzung folgt.)



**Links**  
**Streifende Transportarbeiter**  
 in San Francisco vertreiben sich die Zeit bei der Ueberwachung nicht ausgeladener Wagen durch Spiele

**Rechts**  
**Er baute sich sein Haus aus Straßenbahnwagen**  
 Aus fünf ausrangierten Straßenbahnwagen und Automobilabfällen baute sich dieser Amerikaner sein modernes Haus. Alte Automobilräder gaben Material für den Gartenzaun. Gesamtkosten 350 Dollar



**PRZEDWIOSNIE**

Heute Premiere

Heute Premiere



**Jeromskiego 74/76**  
 Straßenbahnzufahrt Linie 0, 5, 6 u 8 bis zur Ecke Kopernika u. Jeromskiego

**„Alarm in Peking“**

Ein Film voller Spannung und Kämpfe, die durch die gegenwärtigen Ereignisse im Osten zur Wirklichkeit geworden sind

In der Hauptrolle: **Gustav Fröhlich** Nächster Film: **Der königliche Gefangene**

Preise der Plätze: 1. Platz 1.00 Plots, 2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 50 Gr.  
 Vergünstigungskupons zu 70 Gr. haben nur wochentags Giltigkeit  
 Beginn der Vorstellungen 4 Uhr Sonn- und Feiertags um 12 Uhr

**„THALIA“ THEATER-VEREIN**  
 („Sängerhaus“, 11 Listopada 21)  
 zur Saisonöffnung 1938/39  
**„KABALE und LIEBE“**  
 von Friedrich v. Schiller  
 Sonntag, d. 9. Oktober um 18 Uhr  
 Karten von 50 Gr. bis 3 Zl im Vorverkauf bei Firma Schwalm Petrikauer 150 Tel. 177-86

**Fürs ganze Leben**  
 reicht eine bei uns gekaufte neuzeitige Maschine zum Nähen, Sticken, Stopfen, Durchbruch etc für 150 Plots mit langj. Garantie gegen Bargeld und auf Raten.  
**POLSKI DOM HANDLOWY**  
 Zwierzyniecka 6 Wyzd. 47  
**Kryszewski, Kraków**  
 Verlangen Sie Gratis-Preisliste

**Brunnenbau-Unternehmen KARL ALBRECHT**  
 Łódź, Żeglarska 5 (an der Żgierzka 144) Tel. 238-46  
 übernimmt alle in das Brannenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:  
**Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Kupferblechbearbeiten**  
 Solid — Schnell — Billig

**Dr. J. NADEL**  
 Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe  
**Andrzeja 4** Tel. 228-92  
 Empfängt von 8-5 und von 6-7.30 Uhr abends

**Damenmäntel**  
 für Herbst u. Winter neueste Modelle empfiehlt **„MODERNE“**  
 Piotrkowska 10 Frontgebäude, II. Stock

Dr. med.  
**A. Kleszczewski**  
 Urologe zurückgekehrt  
**Al. Kościuszki 60** Tel. 174-99

**Dr. med. Heller**  
 Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
**Stragutta 8** Tel. 179-89  
 Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2  
 Besonderes Wartezimmer für Damen  
 Für Unbemittelte — **Heilanstaltspreise**

**Mode-Journale**  
**Herbst**  
 in großer Auswahl empfiehlt  
**BIURO „PROMIEN“**  
**ŁÓDŹ 5 ANDRZEJA 2**  
 Tel. 112-98

**Kinderwagen**  
 Wringmaschinen, Linoleum, Teppiche und Läufer, Ceraten  
 Fotos - Käufer — Tuen - Schuhe  
 Spiel - Bälle — Fahrrad - Reifen  
 und sämtliche **Gummi - Waren**  
**Fabriklager ALFRED SCHWALM, Łódź**  
**Piotrkowska 150**  
 Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig

**Dr. Klinger**  
 Spezialarzt für venerische, sexuelle und Hautkrankheiten (Haare) **umgezogen**  
 nach **Przejazd 17** Tel. 132-28  
 Empf. v. 9-11 und v. 6-8 ab.  
 Sonn- und Feiertags v. 10-12

**Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA**  
**Petrikauer 152** Tel. 174-93  
 Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

**Theater- u. Kinoprogramm**  
 Theatr Polski: In der Parfümerie  
 Teatr Popularny: 8.15 Uhr Umzug  
**Casino:** Die nackte Wahrheit  
**Corso:** Alarm auf dem Meere  
**Europa:** Robin Hoods Abenteuer  
**Grand Kino:** Die zweite Jugend  
**Metro:** Vortänzerin  
**Miraz:** Dunja, die Tochter des Postmeisters  
**Palace:** Jezabel  
**Przedwiosnie:** Alarm in Peking  
**Raklota:** Liebesroman eines Betrügers  
**Rialto:** Verräter  
**Urania:** I. Scheich, II. ???

**„CORSO“**  
 Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr  
 Preise ab 50 Groschen  
 Der Saal ist gelüftet

Heute Premiere **„Alarm auf dem Meere“** Zum erstenmal in Łódź Heute Premiere  
 In den Hauptrollen **Pat O'Brien, Georg Brent, Doris Weston**  
 Die Heldentaten eines U-Bootes. Die Abenteuer dreier Seemanns  
 Nächster Film: **„Für fremde Schuld“**

Die „Volkzeitung“ erscheint täglich  
 Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 3.—, wöchentlich 75 Groschen  
 Ausland: monatlich Plots 6.—, jährlich Plots 72.—  
 Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreifachspaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt  
 Aufändigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots für das Ausland 100 Prozent Aufschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.  
 Verantwortlich für den Verlag Otto Abel  
 Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe  
 Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kaczmarek  
 Druck: „Prasa“, Łódź, Petrikauer 104

## Lodzzer Tageschronik

### Die Wahlvorbereitungen

Beendigung der Wahlen der Delegierten für die Wahlkollegien. — Ab Donnerstag Auslegung der Wählerlisten

Gestern lief der Termin für die Wahl der Delegierten für die Wahlkollegien ab. Die Wahlkollegien treten am 13. Oktober zusammen, um die Kandidaten für die Sejmwahlen zu bestimmen.

Im Zusammenhang mit der Fertigstellung der Wählerlisten für den Sejm herrschte gestern im Wahlreferat der Stadtverwaltung lebhaftes Treiben. Stadtpräsident Godlewski unterschrieb gestern nachmittags die Listen, die in 678 Exemplaren — je drei Exemplare für jeden der 226 Stimmkreise — angefertigt wurden. Die Wählerlisten werden heute den Vorsitzenden der Bezirks- und der Kreiswahlkommissionen eingehändigt. Beginnend vom Donnerstag, dem 6. Oktober, bis zum 13. Oktober werden die Wählerlisten täglich von 17 bis 21 Uhr zur öffentlichen Einsicht ausgelegt werden. Stellt der Wähler Ungenauigkeiten in der Wählerliste fest, so kann er die Verbesserung beim Vorsitzenden der Wahlkommission beantragen.

Gestern sandte das Wahlreferat durch Vermittlung der Polizei allen Hausbesitzern Informationszettel, die Angaben enthalten, wo die Einwohner des betreffenden Hauses wählen sowie wo und wann die Wählerlisten einzusehen sind. Diese Zettel müssen in den Torwegen ausgehängt werden.

Im Gebäude des Bezirksgerichts fanden gestern Konferenzen mit den Vorsitzenden der Kreiswahlversammlungen für den Senat statt. Die Vorsitzenden wurden über den Wahlvorgang unterrichtet, auch wurden ihnen die Wahlakten eingehändigt.

### Keine Gehälter für Sejmabgeordnete und Senatoren

Die Frage der bevorstehenden Sejmwahlen wird in verschiedenen Organisationen lebhaft erörtert. U. a. wurde diese Angelegenheit im Verband der christlichen Handwerker in Ruda-Pabianicka in einer besonderen Art erörtert. Die Versammelten nahmen eine Entschliessung an, in welcher erklärt wird, Abgeordnete und Senatoren sollten keine ständigen Gehälter beziehen, da sie keine ständige Arbeit leisten, sondern nur für die Sitzungen besondere Diäten erhalten. Die Entschliessung wurde dem Staatspräsidenten überfandt.

Auch der Humor darf nicht fehlen...

### Kontrolle der Fleischhandlungen.

Die Verwaltungsbehörden haben in dieser Woche eine Kontrolle der Fleischwerkstätten sowie der Fleisch- und Wursthandlungen angeordnet. Es soll festgestellt werden, ob diese Unternehmen den sanitären Vorschriften entsprechen.

### Fleischvergiftung

Im Hause Pogonowiskistraße 72 erkrankten die hier wohnhaften Eheleute Marta und Alfred Samuel, 31 und 38 Jahre alt, nach dem Genuss von Fleisch, das wahrscheinlich nicht frisch war. Der Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei den Erkrankten eine Magenpülung vor.

### Schlägereien

An der Endstation der Straßenbahn in Zdrowie wurde der Zenon Delinski aus Brus bei einer Schlägerei mit einer Dunggabel gestochen. Er erlitt Verletzungen im Rücken und an der Brust und mußte von der Rettungsgesellschaft in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Der 16jährige Henryk Herzkowicz, Targowa 38, trug während einer Schlägerei Verletzungen am Kopf davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe. — Adam Golanowski, Robertstraße 2, wurde während einer Schlägerei durch Messerstücke verletzt. Er mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

### Flucht aus dem Leben

In der Starbowa 14 versuchte gestern der aus Radomsko nach Lodz gekommene Antoni Klisz Selbstmord zu begehen, indem er Salzsäure trank. Er wurde von Vorübergehenden bewußtlos aufgefunden. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in schwerem Zustand in ein Krankenhaus.

Ein zweiter Selbstmordversuch wurde im Hause Pabianicka 32 verübt, wo sich der 20jährige Theodor Fein die Pulsadern an den Händen durchschnitt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihm einen Verband an.

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Stedek, Limanowskiego 37; Janikiewicz, Alter Ring 9; Staniewicz, Pomorska 91; Bortowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Samburga Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

# Furchtbares Unglück am Alten Ring in Lodz

Ein Balkon mit 9 Personen abgestürzt — Zwei Tote und 7 Verletzte  
Die Hausbesitzer und der Verwalter verhaftet

Gestern mittag ereignete sich auf dem Grundstück am Alten Ring 1 ein furchtbares Unglück.

Auf dem Nachbargrundstück stritten laut zwei Prostituierte. Das hatte zur Folge, daß die Einwohner der umgrenzenden Häuser zusammentrafen und den streitenden Frauen zusahen. Auf dem Hausflurbalkon des zweiten Stockwerkes des Hauses Alter Ring 1 liefen 9 Personen, Bewohner dieses Hauses, zusammen, um gleichfalls das Schauspiel der streitenden Frauen zu genießen. Plötzlich wurde lauter Krach hörbar und der Balkon stürzte mit den darauf befindlichen Personen in die Tiefe. Das Unglück wurde noch dadurch erhöht, daß unterhalb des Balkons ein Drehbrunnen stand, auf den die herabstürzenden Personen fielen, wodurch sie noch weitere Verletzungen erlitten.

Es wurde sofort die städtische als auch die Rettungsbereitschaft des Roten Kreuzes alarmiert. Es stellte sich heraus, daß von den abgestürzten Personen eine den Tod auf der Stelle fand, während die anderen 8 Personen fast alle schwere Verletzungen erlitten. Sie wurden nach dem Poznanischen Krankenhaus geschafft. Am Unglücksort trafen die Vertreter der Behörden mit dem Staatsanwalt Orlikowski, dem Polizeikommandanten Eisler-Niedzielski, dem Leiter der Untersuchungsabteilung Oberkommissar Pollak an der Spitze ein. Es wurde festgestellt, daß sich auf dem Balkon folgende Personen befanden: die 47jährige Mariem Mydlarz, deren Tochter Mariem und Sara Liba von 20 und 16 Jahren, der 26jährige Jozna Gersz, der 22jährige Szaja Moszkowski, der 46jährige Mordka Holcman, dessen 32jährige Frau Gitla Werla, deren Tochter Chaja Sura und Sacher Szajndla, ferner die Solna 8 wohnhafte 43jährige Gitla Brajtsztajn. Die Letztgenannte schlug beim Sturz mit dem Kopf auf das Schwungrad des Brunnens und war auf der Stelle tot. Die 16jährige Sara Liba Mydlarz erlitt

den Bruch des Rückgrats und starb auf dem Wege ins Krankenhaus. Szaja Moszkowski wurde gleichfalls das Rückgrat gebrochen, so daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Bedenklich ist ferner der Zustand des Mordka Holcman und der Mariem Mydlarz, die gleichfalls schwer verletzt wurden. Bei den anderen Personen besteht keine Lebensgefahr, obzwar sie alle schwer verletzt wurden.

Die Untersuchung ergab, daß das Haus Alter Ring Nr. 1 vor kurzem von einem gewissen Kurc, Zawadzka 39, von den Eheleuten Frenkel, Podrzeczna 11, und von einem Gelbert, Kilińskastraße 43, gekauft wurde. Verwalter des Hauses ist Jzrael Jarzewski, Poludniowa 18. Bei den in diesem Sommer geführten Ordnungsarbeiten wurde dieses Haus neu getüncht, auch wurde der Balkon gepußt. Die Erneuerung geschah aber nur oberflächlich, man machte sich nicht die Mühe, zu untersuchen, wie es mit der Haltbarkeit der Balkont Träger bestellt ist. Die eisernen Träger waren aber fast vollständig durchgerostet, und als jetzt die 9 Personen auf den Balkon traten, brachen die Träger dicht an der Mauer durch. Es stellt sich heraus, daß die Träger auch eine geringere Last kaum aushalten hätten.

Hervorzuheben ist, daß sich auch die Balkons in den benachbarten Häusern in einem schlechten Zustand befinden und bei der letzten Ordnungsaktion nur überflücht wurden.

Da die Verantwortung für das Unglück ausschließlich auf die Hausbesitzer und den Verwalter fällt, ordnete der Staatsanwalt deren Verhaftung an.

### Von der Treppe gestürzt.

Im Hause Polska 43 fiel die 37jährige Franciszka Wojcik von der Treppe und brach den rechten Arm. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

### Um die Arbeitsbedingungen in den Friseurgeschäften

Der Verband der Friseurgehilfen hat eine Aktion zur Regelung der Arbeitsbedingungen in den Friseurgeschäften eingeleitet. Bei den letzten Verhandlungen konnte Einigung in der Lohnfrage erzielt werden, die Arbeitsbedingungen sind aber weiter nicht geregelt. Der Verband wandte sich an den Arbeitsinspektor mit der Bitte um eine genauere Kontrolle der Friseurgeschäfte.

### Von Messerstechern überfallen.

In der Zgierskastraße 128 wurde der Murarjstraß 34 wohnhafte Josef Stuszynski von zwei Männern überfallen, die mit Messern auf ihn einstachen. Stuszynski wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt. Als der Tat verdächtig wurden Bronislaw Opajna, Jasna 4, und Jzgmunt Gutarowski, Stefana 13, verhaftet.

### Zweite Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Mittwoch, haben sich die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt im Militärbüro, Kosciuszko-Allee 19, zur zweiten Registrierung zu melden: die im Bereich des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben M O P und R beginnen, ferner diejenigen aus dem 7. Kommissariat mit den Buchstaben Z(i) Z(ii) R. Mitzubringen ist der Tauschein oder ein Auszug aus dem Einwohnerregister, die Festscheinigung über die erste Registrierung sowie Schul- und Berufszeugnisse.

### Uebersahren.

Vor dem Hause Petrikauer Straße 145 wurde gestern der 4jährige Josef Binek von einem Kraftwagen überfahren. Das Kind wurde in das Anne Marienkrankenhaus übergeführt.

### Von einem Hund gebissen.

Auf einem Feld an der Pabianickastraße wurde der 12jährige Henryk Bednarek, wohnhaft Sanocka 21, von einem Hund gebissen. Der Knabe erlitt ernste Verletzungen an den Beinen, so daß zu ihm die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, die ihn nach Hause schaffte.

### Einen Mann bergewolligt

Ein ungewöhnlicher Prozeß wurde gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht verhandelt. Zwei Männer waren der Bergewollung eines dritten Mannes angeklagt. Angeklagt waren Florian Lajer und Chuma Chaim Wajnsztajn. Die beiden saßen seinerzeit im Gefängnis in einer Zelle mit einem Leon Krawczyk. Lajer und Wajnsztajn verständigten sich, überwältigten den Krawczyk und vergingen sich an ihm fittlich. Der Geschändete erstattete gegen die Wüßlinge Anzeige, die zur Verantwortung gezogen wurden. Zu dem gestrigen Prozeß war aber Krawczyk nicht erschienen, so daß er verurteilt werden mußte.

### Fremdenhausbesitzerin verurteilt

Auf der Anklagebank des Bezirksgerichts saß gestern die 58jährige Nacha Brezler, wohnhaft 11. Listopada 47. Die Anklage lautete auf Verleitung zur Unzucht. Sie stellte ihre Wohnung Liebespaaren zur Verfügung und schöpfte davon Nutzen. Es wurde festgestellt, daß sogar Schülerinnen in der Wohnung der Brezler zur Unzucht verleitet wurden. Am 14. Mai schritt Polizei ein und schloß die Lasterstätte. Die gestrige Verhandlung vor dem Gericht fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Brezler wurde zu einem Jahr Gefängnis und zu 300 Zloty Geldstrafe verurteilt.

### Die Ehefrau mit Salzsäure begossen

Der 32jährige Cudyl Lewin heiratete im Jahre 1933 eine Maszja Grynawarsztajn. Das Zusammenleben der Eheleute war kein gutes und sie gingen 1937 auseinander. Die Frau drängte auf Scheidung, während Lewin, der sehr eifersüchtig war, in die Scheidung nicht einwilligen wollte. Im Mai d. J. war es aber doch so weit und beide gingen zu Verwandten, die als Zeugen in der Scheidungsangelegenheit auftreten sollten. Die Verwandten lehnten aber ab. Als nun die Eheleute aus der Wohnung der Verwandten traten, begoß Lewin seine Frau mit Salzsäure. Bei der Polizei gab er an, seine Frau deswegen begossen zu haben, da er ihr Gesicht verunstalten wollte, um sie von einer Heirat mit einem anderen abzuhalten. Später änderte Lewin aber seine Aussagen, indem er erklärte, die Absicht gehabt zu haben, Selbstmord zu begehen. Die Frau habe er unabsichtlich begossen. Das Gericht schenkte ihm aber keinen Glauben und verurteilte Lewin zu 8 Monaten Gefängnis.

### Verurteilte Diebe

Das Lodzger Bezirksgericht verkündete gestern das Urteil im Prozeß wegen des systematischen Diebstahls in dem Warenlager „Lodzka Manufaktur“, Petrikauer 60. Einige Angestellte stahlen seit einiger Zeit im Einvernehmen mit einem Fuhrmann, der Waren für die Firma abfuhr, Waren, die sie einem Fehler verkauften. Der Diebstahl wurde aufgedeckt und die diebischen Angestellten unter Anklage gestellt. Es wurden verurteilt: der 32jährige Arie Groszman, der 32jährige Lajzer Auerbach und der 27jährige Fehler Mojsze Kon zu je einem Jahr Gefängnis und zu je 200 Zloty Geldstrafe. Ferner erhielt der 28jährige Fuhrmann Szmul Rajzman 10 Monate Gefängnis. Der mitangeklagte Mordka Judka Kon wurde freigesprochen.

### Ein betrügerischer Buchmacher.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der berufsmäßige Buchmacher Antoni Beszel wegen Betrugs zu verantworten. Am 30. Mai stellte bei ihm ein Wiktor Witkowski auf ein Pferd, das gewann. Beszel erklärte aber, Witkowski habe auf ein anderes Pferd, das leer ausging, gesetzt und wollte ihm den Gewinn nicht auszahlen. Witkowski erstattete Anzeige. Das Gericht fand Beszel schuldig und verurteilte ihn zu 3 Monaten Haft.

Schachsektion „Fortschritt“

Allen Mitgliedern der Schachsektion des R. u. B. V. „Fortschritt“ und solchen, die Mitglieder der Sektion werden wollen, wird zur Kenntnis gebracht, daß dieser Woche mit dem Turnier um die Vereinsmeisterschaft begonnen wird. Letzte Einschreibungen zum Turnier werden Freitag, den 7. Oktober, abends im neuen Heim an der Bandurkistr. 15 (früher Annastr.) entgegengenommen.

Angeichts der Lokalmöglichkeiten wird dem Turnier ein entsprechendes repräsentatives Gepräge gegeben werden. Der Monat Oktober ist noch Propagandamonat, so daß für Vereinsbeiträge keine Gebühren zu entrichten sind.

Der Landwirtschaftsminister in Czarnocin

In Czarnocin, Kreis Lódz, fand am Sonntag die Fahnenweihe der dortigen Landwirtschaftsorganisation statt, die zugleich ihr 30jähriges Jubiläum beging. Die Feier beehrte mit seiner Anwesenheit der Landwirtschaftsminister Juliusz Poniatowski, der in Begleitung seiner Gemahlin erschienen war. Den Minister begrüßte der Lódzer Wojewode Jozewski, der in Begleitung der Abteilungsleiter Dr. Brona und Orłowski, des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer Piotrowski, des Direktors dieser Kammer Jng. Kawczak und des Kreisstarosten Magr. Denys erschienen war.

Aus Czarnocin begab sich Minister Poniatowski mit dem Wojewoden Jozewski und den anderen Vertretern der Behörden nach Czynczyce, wo ein neues Schulgebäude eingeweiht wurde. Sodann besichtigte der Minister die Schule und die Musterfarm in Czarnocin und nahm an der Erntefeier der dortigen Landwirtschaftsorganisation teil.

Blutiger Banditenüberfall

Deutscher Landwirt erschossen, seine Schwiegertochter schwer verletzt.

Im Dorf Dobrzyce, Kreis Radomsko, wurde ein blutiger Raubüberfall verübt. Banditen drangen abends bei dem Landwirt Gottlieb Klecht ein. Außer Klecht besaßen sich zur Zeit des Überfalls dessen Schwiegertochter Marta Klecht und zwei kleine Kinder in der Wohnung. Obgleich die Banditen mit Revolvern bewaffnet waren, leistete Klecht ihnen Widerstand, indem er sich mit einer Axt auf sie stürzen wollte. Die Banditen feuerten nun mehrere Schüsse auf ihn ab und stredten ihn tot nieder. Sie schossen auch auf die Marta Klecht, die am Bein schwer verletzt wurde. Da durch die Schüsse Nachbarn alarmiert wurden, vermochten die Banditen nur einige Kleinigkeiten zusammenzuraffen und flüchteten. Sie entkamen in Dunkel der Nacht. Die verletzte Marta Klecht mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden. Die Polizei hat energische Nachforschungen nach den Banditen angestellt.

Ländliches Anwesen niedergebrannt

Im Dorf Sierpce, Kreis Lódz, entstand auf dem Anwesen des Martin Berger aus unbekannter Ursache Feuer. Da wirksame Hilfe nicht zur Stelle war, griff das Feuer auf alle Gebäude des Anwesens über, die sämtlich eingeäschert wurden. In den Flammen kamen mehrere Kühe und Schweine um.

Konstantynow. Zivilstands Nachrichten.

In Laufe des Monats September 1938 sind 3 Kinder, 2 Knaben und 1 Mädchen, getauft worden. Beerdigt wurden: Wanda Pfeiffer geb. Schulz, 49 Jahre, Jda Behlert geb. Fiebiger, 49 Jahre, Olga Mathilde Ottmann geb. Werner (Neu-Plotno), 69 Jahre, Hildegard Ey, 3 Monate, und Wanda Amalie Schwarz geb. Selbhar, 71 Jahre alt. Aufgeboten wurden: Alfons Adolf Placel (Lódz) — Melanie Drowiz (Neu-Plotno), Alfred Kalisch (Gyanta) — Erna Schielle (Lódz), Otto Heß (Lódz) — Ella Winkler (Neu-Jozesow), Richard Payer (Alexandrow) — Regina Fij (Alt-Stanislawow). Gebraut wurden: Otto Heß (Lódz) — Ella Winkler (Neu-Jozesow).

Wielun. Ein Schmuggler festgenommen. Auf der Landstraße zwischen Wielun und Radniki wurde der Wagen des bekannten Schmugglers Jan Kwasniewski aus Praszka von Grenzbeamten angehalten und durchsucht. Unter Kartoffeln versteckt fand man zwei Kisten mit Metallwaren, wie Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser usw., die aus Deutschland nach Polen geschmuggelt worden waren. Das Schmuggelgut wurde beschlagnahmt, Kwasniewski wanderte ins Haftlokal.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Exekutive der Stadt Lódz.

Mittwoch, den 5. Oktober, 7.30 Uhr abends findet im Arbeiterheim, Bandurkistr. 15, eine dringliche Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrates statt. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Lódz-Süd. Dienstag, den 4. Oktober, um 7.30 Uhr abends, findet eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt.

Bielig-Biala u. Umgebung

Die Vorschriften über den Grenzschutz

auch auf die Bezirke Biala, Wadowice und Jzwiec ausgedehnt.

Die Wojewodschaft in Krakau hat die für Schlesien gültigen Vorschriften über den Grenzschutz auf das Territorium der oben genannten drei Bezirke ausgedehnt. Laut diesen Vorschriften können die betreffenden Bezirkshauptmannschaften einzelnen Personen den Aufenthalt und das Wohnen in den genannten Bezirken auf bestimmte Zeit oder für immer verbieten. Im Sinne die-

„Maraton“-Schuhe sind die besten Diebstahlsgegenstände

Der Vorschriften ist jedermann verpflichtet, sich auf Verlangen der Sicherheitsorgane durch die nötigen Identitätsdokumente auszuweisen und nachzuweisen, daß er der Meldepflicht entsprochen hat. Auch das Photographieren von Objekten ist in diesen Gebieten nur mit Erlaubnis der Behörden gestattet.

Endelischen Anstifter enthaftet

Während der seinerzeitigen Ausschreitungen gegen die Jungdeutsche Partei in Bielig wurden die Anstifter, und zwar der Bankbeamte Stefan Kaczynski aus Bielig, der Lehrer Josef Badura aus Dziedzice, Stanislaw Juraszek aus Bielig und Mieczyslaw Wiloch aus Jarzecz verhaftet und dem Kreisgericht in Cieszyn überstellt. Wir erfahren nunmehr, daß die Verhafteten am Donnerstag gegen eine Kaution enthaftet wurden.

Achtung!

Bezirksvorstandsmitglieder der DCAW

Sonntag, den 9. Oktober l. J., um 9 Uhr vormittags findet im Arbeiterheim in Aleksandrowice eine Bezirksvorstandssitzung statt. Da wichtige Parteiangelegenheiten zu erledigen sind, werden alle Bezirksvorstandsmitglieder und Delegierte der Arbeiterkulturvereine eingeladen, vollzählig und pünktlich bei dieser Sitzung zu erscheinen. Ort: Arbeiterheim Aleksandrowice. Zeit: 9 Uhr vormittags. Die Bezirkssekretäre.

Achtung! Vorstandsmitglieder der Lokalorganisation Alexandersfeld.

Die diesmonatliche ordentliche Vorstandssitzung findet am Dienstag, dem 4. Oktober l. J., um 8 Uhr abends im Arbeiterheim Alexandersfeld statt. Wegen Bepresung wichtiger Angelegenheiten ist vollzähliges Erscheinen aller Vorstandsmitglieder notwendig. Der Obmann

Alexandersfeld. Naturfreunde!

Am Mittwoch, dem 5. Oktober l. J., findet um 7.30 Uhr abends im Arbeiterheim die fällige Vorstandssitzung statt. Pünktliches und bestimmtes Erscheinen erwünscht.

Oberschlesien

Grubenunfälle

Auf der Separation der Deutschlandgrube in Schwientochlowitz erlitt der 59jährige Josef Drzuzik durch Unachtsamkeit eines Arbeitskollegen einen schweren Unfall. Ein Arbeiter war damit beschäftigt, Altholz von einer Rampe in einen mehrere Meter tiefer stehenden Wagen zu werfen. Ein Balken fiel dabei neben den Wagen und traf Drzuzik, der zufällig vorbeikam, auf den Kopf. Mit einem Schädelbruch wurde der Betroffene ins Knappschafstkrankenhaus nach Chorzow geschafft. Sein Zustand ist bedenklich.

Auf einer Förderstrecke der Wolsanggrube in Ruda geriet der 36jährige Wilhelm Nowak zwischen die Puffer zweier Kohlenwagen und erlitt mehrere Rippenbrüche und Armverletzungen.

Ein weiterer folgenschwerer Unfall ereignete sich auf Moseckgrube in Chorzow. Der 31jährige Bergmann Johann Mika aus Alt-Chorzow wurde infolge eines Pfeilerbruchs von einfallenden Kohlenmassen verschüttet. Mit einem Wirbelsäulenbruch wurde der Verschnittete ins Knappschafstkrankenhaus gebracht. Es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Auf Schlesiengrube geriet der Kohlenchieber Franz Zielonka auf einer Förderstrecke unter Tage zwischen zwei Kohlenwagen und erlitt hierbei einen komplizierten Oberschenkelbruch. Er mußte ins Knappschafstkrankenhaus nach Chorzow geschafft werden.

Der Arbeiter Peter Golombowski nahm am Richterschächte in Siemianowicz eine Seilkreuzung vor. In einer Tiefe von 810 Metern wurde Golombowski von einem Kohlenstück so unglücklich auf den Kopf getroffen daß er einen Schädelbruch erlitt.

Ein Kind tödlich überfahren

Am Freitag ereignete sich auf der Kochlewischer Straße in Antonienhütte ein Verkehrsunfall, der einen Todesfall herbeiführte. Ein Autobus der Schlesischen Autobusgesellschaft fuhr die Straße entlang, als plötzlich die dreijährige Irene Janotta noch kurz vor dem Autobus über den Fahrdamm laufen wollte. Das Kind geriet unter die Räder und blieb mit zertrümmertem Schädel tot liegen.

Minderjährige Selbstmörder

In der Nacht zum Sonnabend hat sich in Chorzow der 16jährige Marz R. von der Powstancowstr. 1 an einem Baum des Parks an der Urbanowiczstr. erhängt. Nach den bisherigen Ermittlungen der Polizei soll der junge Mann wegen schlechter Behandlung durch seine Pflegeeltern Selbstmord verübt haben. Die Untersuchung ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

In selbstmörderischer Absicht hat die 15jährige Apollonia Meisner aus Eintrachthütte, Neudorferstraße 16, auf der Wolnoszczstr. in Skwientochlowicz eine größere Menge Karbol getrunken und ist darauf zusammengebrochen. Die Rettungsbereitschaft brachte das Mädchen ins Süttenlazarett. Nach dem ärztlichen Befund besteht keine Lebensgefahr. Die Ursache ist noch nicht geklärt.

Wiederaufbau der Amerikanischen Mühle.

Nachdem die Verhandlungen mit den Versicherungsgesellschaften über den Schaden beim Brande der „Amerikanischen Mühle“ in Sohrau zum Abschluß gelangt sind, wurde von den Besitzern der Aufbau der Mühle beschlossen. Mit dem Neubau, der auf derselben Stelle zu stehen kommen wird, soll alsbald begonnen werden.

Radio-Programm

Mittwoch, den 5. Oktober 1938.

Warschau-Lódz. 7.15 Schallpl. 7.45 Gymnastik 11.20 Aus Opern 12.03 Mittagssendung 14 Konzert 15 Für die Kinder 15.30 Konzert 16.30 Kammerkonzert 18 Das Leben der Stadt Lódz 18.25 Sport 19 Konzert 21 Chopinkonzert 22 Aktuelle Plauderei 22.10 Solistenkonzert.

Kattowiz. 14 Orchesterkonzert 14.40 Vortrag 18 Kammermusik 22 Vortrag 22.10 Orchesterkonzert 23 Nachrichten.

Königsbrunn (191 Hz, 1571 M.) 6.30 Frühkonzert 10 Schulfunk 11.30 Schallpl. 12 Konzert 14 Merlei 16 Konzert 20 Winterhilfswerk 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Musik am Abend.

Breslau. 12 Konzert 14 Lachende Musik 16 „Käse verkehrt“ 19 Fröhlicher Feierabend 20 Winterhilfswerk 22.30 Melodie und Rhythmus.

Wien (592 Hz, 507 M.) 12 Werkkonzert 14.15 Kurzweil 20 Winterhilfswerk 22.30 Musik aus Wien.

Der Rundfunk und die Lehranstalten.

Mit Beginn des neuen Schuljahres hat der polnische Rundfunk in sein Programm regelmäßige Sendungen für die Lehranstalten, sowohl für die Volksschulen wie auch für die Gymnasien und Lyzeen aufgenommen.

Der Sendeplan sieht täglich zwei Schulfunksendungen vor, und zwar zwischen 8 und 8.10 Uhr und 11 und 11.25 Uhr, die mit Hilfe des Lehrkörpers bearbeitet wurden. Der Rundfunk gab sich Mühe die Themen, die durchgegeben werden, für die Schulen aller drei Kategorien zugänglich zu machen. In den Bearbeitungen wurde großer Wert auf die Erziehung der Jugend zu Staatsbürgern gelegt, ferner auch auf die Geschichte Polens. Für die Lyzeen wird an den Donnerstagen um 16.15 Uhr eine Sendung über verschiedene Probleme der Gegenwart durchgegeben, die als Ergänzung zu dem Schullehrplan gelten sollen. Aber auch an unterhaltenden und musikalischen Sendungen soll es im Winterprogramm nicht fehlen. An jedem Sonnabend werden abwechselnd für die jüngsten und für die älteren Schulkinder Sendungen unter dem Titel „Singen wir Lieder“ gegeben, und an den Donnerstagen werden Frühkonzerte für die Volksschuljugend veranstaltet werden. Unabhängig von diesen Schulfunksendungen wird der polnische Rundfunk die speziellen Sendungen für Kinder und für die Jugend auch weiterhin durchgeben.